Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 3

Illustration: Heimkehr aus dem Osten
Autor: Behrendt, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimkehr aus dem Osten

Zu sich selber gesprochen

Je nichtiger sich einer fühlt, umso wichtiger nimmt er sich.

Nur eine Laus bildet sich heutzutage noch ein, daß man von einem Kopf leben könne.

Die Ameise dachte: Meine vier Beine sind nicht viel, aber ich muß froh sein, sie zu haben, wo andere Insekten gar nur zwei besitzen. Als hingegen dem Tausendfüßler ein Beinchen verloren ging, jammerte er verzweifelt: «Wie soll man weiterleben können mit schäbigen neunhundertneunundneunzig Beinen?»

Wäre die Geschichte der Menschheit nicht eben Geschichte, würde man sie den jungen Menschen als eine zu Grausamkeiten aufreizende Schundliteratur aus der Hand reißen. So aber lehrt man sie in den Schulen.

Geschichte schreiben ist der stets fragwürdige Versuch, der Vergangenheit einen Sinn unterlegen zu wollen, den sie schon nicht hatte, als sie noch Gegenwart war.

Bilder, die man auch verkehrt aufhängen kann, gelten als Kunstwerke. Bilder, die man richtig hängen muß, gelten als Kitsch.

Wilhelm Lichtenberg

Im Konzert

Ein Zuhörer stößt seinen Nachbarn an und sagt zu ihm: «Sehen Sie, dort schläft einer.»
Worauf der Nachbar unwirsch murmelt: «Und wenn schon, deswegen brauchen Sie mich doch nicht aufzuwecken.»

Auch Einer II